

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 14

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

da wir wieder ins goldene Tal steigen sollten. Heitern Sinnes setzten wir uns in die lustigen Sommerwagen, und bald entwand sich ein fröhliches Lied nach dem andern den Rehlen der trotz Nebel und Regen frohvergnügten Konferenzteilnehmer. Möge der Wunsch aller, bald wieder auf den sonst so lichten und gefeierten Höhen zu tagen, seine Verwirklichung finden. — e.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Da sich die Zahl der Studierenden am eidgenössischen Polytechnikum stets mehrt — sie hat sich im Laufe der letzten 25 Jahre verdoppelt — möchte der Bund nun den rechten Flügel des großen Gebäudes, in welchem bis jetzt die zürcherische Universität einlogiert war, erwerben. Der Kanton Zürich wird alsdann in die Lage kommen, für seine oberste Lehranstalt neue Räumlichkeiten zu suchen.

Basel. Auf Vorschlag des Erziehungsrates wird an das schweizerische Industriedepartement ein Schreiben erlassen, betreffend den vom eidgenössischen Experten Jung erstatteten Bericht über die allgemeine Gewerbeschule für 1898/99. In diesem Expertenbericht waren eine Anzahl Aussetzungen gemacht worden, und es wird eventuell mit Entzug der Bundessubvention gedroht.

Genf. In Genf wurde am 21. Juni die vom Verkehrsverein gestiftete Erinnerungstafel feierlich übergeben, die an dem Hause in der Rue Calvin und frühern Rue des Chanoines angebracht wurde, welches s. Z. von Calvin bewohnt wurde. Die Tafel trägt die Inschrift: „Jean Calvin lebte hier 1543 bis 1564.“ Das Haus, welches er damals bewohnte, wurde 1706 abgerissen und durch das heute noch stehende ersetzt. Staatsrat Didier nahm die Tafel namens des Staates mit einer kurzen Ansprache entgegen.

Aargau. Das Lehrerbefoldungsgesetz soll mit dem 1. Juli in Kraft treten. Die Mehrkosten für den Staat belaufen sich jährlich auf 160,000 Fr.

Bern. Bundesrat. Für die neue politechnische Schule wird ein neues Reglement erlassen.

Der Berner kantonale Lehrertag hat die Resolution einer Vertrauensmännerversammlung beraten, die sich gegen Gobat richtet. Nach der Beratung hat die nunmehr genehmigte Resolution folgenden Wortlaut:

„Die Rede des Herrn Dr. Gobat, Direktors der Erziehung des Kantons Bern, anlässlich der Motion Wyß in der letzten Maisession des Großen Rates zwingt die bernische Lehrerschaft zu folgender Erklärung:

1. Wir erklären uns durchaus einverstanden mit den Ausführungen des Motionstellers Fürsprech Wyß und anderer Redner, wonach die Körperstrafe nur ausnahmsweise als Erziehungsmittel angewendet werden soll.
2. Wir protestieren aber ebenso entschieden gegen die Behandlung, welche der Lehrerschaft seitens der Erziehungsdirektion zu teil geworden ist.
3. Wir erklären, daß das Verhältnis zwischen Erziehungsdirektor und Lehrerschaft derart unhaltbar geworden ist, daß ein gemeinsames gedeihliches Wirken auf dem Gebiete des Schulwesens nicht mehr möglich ist, und wir überlassen es unsern Behörden und unserm Volke, die Tragweite dieses Verhältnisses zu beurteilen.“

St. Gallen. Der St. Galler Korrespondent des „Buzerner Tagblatt“ jammert über die st. gallischen Zustände der Gegenwart: „Überall macht sich der ultramontane Geist bemerkbar, und überall hin drängt er sich bei uns, sogar in die Schulbücher.“ Hierzu bemerkt die „Ostschweiz“: „Das Verständnis dieses

Jammerrufes gewinnt um vieles, sobald man weiß, daß der betreffende Korrespondent auch ein Schulbuch verfaßt hatte, das sich aber leider als unbrauchbar erwies."

Deutschland. Stuttgart. Die Kammer nahm eine erhebliche Gehaltserhöhung, Vöstrengung des Küsterdienstes vom Schulamt und Extrabezahlung des Organistendienstes für die Lehrer, definitive Anstellung und Gehaltserhöhung für die Lehrerinnen an Volks- und Arbeitsschulen bringendes Volksschulgesetz mit 77 gegen 1 Stimme an.

Frankfurt a. M. Die städtischen Behörden haben beschlossen, für alle hier wohnenden oder beschäftigten Lehrlinge, Gehilfen, Gesellen und Arbeiter, die das 18. Altersjahr noch nicht erreicht haben, die obligatorische Fortbildungsschule einzuführen. Im Deutschen, Rechnen und Zeichnen soll für die entsprechenden Berufsgruppen in den Stunden zwischen Nachmittag und Abend — jedoch nicht am Sonntag — von Fachmännern Unterricht erteilt, ein Schulgeld aber nicht erhoben werden.

Jena. Die im letzten Winter für Volksschullehrer an der hiesigen Universität eingerichteten wissenschaftlichen Vorlesungen wurden von 313 Lehrern besucht, die über Pädagogik, Philosophie, Volkswirtschaftslehre, Pflanzenphysiologie, Allgemeine Physiologie und Geologie hörten.

Frankreich. Der Generalrat des Seine-Departements genehmigte den Antrag seines Mitgliedes Jacquemin: „In kürzester Frist den Lehrern alle Bücher, welche das Gepräge klerikalen Geistes tragen, aus den Händen zu nehmen.“ Nämlich alle Bücher, in welchen irgend eine Hindeutung auf Gott und die Vorsehung herauszufinden ist.

Oesterreich-Ungarn. Aus Vorarlberg. Am 25., 26. und 27. Juli findet in Dornbirn ein katholischer Lehrertag statt, zu dem drei berühmte Kanzelredner (P. Freund, P. Benno Auracher und Religionsprofessor Ender), sowie andere berühmte und in ganz Oesterreich bekannte Persönlichkeiten, wie der Dichter, Philosoph und Künstler Richard von Kraus-Wien, Professor Willmann-Prag, Abgeordneter Weiskirchner und Bürgerschullehrer Moser aus Wien und andere ihr Erscheinen zugesagt haben. Genannte Herren werden auch Vorträge halten. Der Herr Landeshauptmann von Vorarlberg ist Obmann des vorbereitenden Komitees. Es verspricht der katholische Lehrertag ein glänzender zu werden und werden einige tausend Teilnehmer sicher nicht vergebens erwartet. Katholische Lehrer und Lehrerinnen aus der Schweiz sind zu diesem Tage herzlich willkommen.

Südafrika. Bereits bestehen 22 Stationen, von 273 Trappisten und von 305 Schwestern geleitet. Es bestehen 7 Knabenschulen mit 382 Knaben, 7 Mädchenschulen mit 475 Mädchen und 4 gemischte Schulen mit 308 Kindern.

Aegypten. Es bestehen 52 Schulen, natürlich alle von kathol. Ordenspersonen geleitet.

Algier. Die „Weißen Väter“ haben in Algier ein Mutterhaus mit 63 Klerikern- und 32 Brudernovizen, in Pieson (Frankreich) studieren ihrer 92 Philosophie und in Karthago ihrer 110 Theologie.

Vorderindien. Das Jesuiten-Kolleg St. Joseph in der Diözese Tritschinapoli zählt 350 katholische Interne, 150 Halbinterne und 1500 Externe, meist Heiden.

Amerika. Die Indianer haben 70 Schulen mit 5047 Kindern. Geleitet sind sie von Schwestern, unterhalten aus Privatmitteln und stehen in sehr gutem Rufe, was speziell Senator C. West von Missouri, der gründlichste Kenner der Indianerfrage, offen gesteht.